

1. Adventswoche – Wüste

Das Bild

Die Wüste:

Heiß, trocken,
unwirtlich

Das Bild der
Wüste steht
für

Entbehrung
und

Not.



Eine Erfahrung, die Menschen auch heute machen.

Leben kann sich ausgetrocknet und leer anfühlen.

Dagegen stellt der Prophet Jesaja ein Hoffnungsbild.

Er erzählt es den Menschen,

deren Leben einer Wüste gleicht.

Jesaja 35, 1-2.5

Jubeln werden die Wüste und das trockene Land,

jauchzen wird die Steppe und blühen wie die Lilie.

Sie wird prächtig blühen

und sie wird jauchzen, ja jauchzen und frohlocken.

in der Wüste sind Wasser hervorgebrochen

und Flüsse in der Steppe.

Der glühende Sand wird zum Teich

und das durstige Land

zu sprudelnden Wassern.

Was eben noch beschwerlich und
lebensfeindlich erschien
wird zum Garten,
zur Fülle,
zum Fest
Klage und Jammern wandeln sich zu
Lautem Jubel
Dort wo nichts mehr weiterzugehen schien
erblüht nun das Leben,
werden neue Lebensmöglichkeiten geschenkt.

Was hat das mit mir/uns zu tun? (Impuls zum Nachdenken oder kurzer Austausch.)

Wie geht es Ihnen mit diesem Kontrast?

Auf der einen Seite die trockene Wüste

Auf der anderen Seite, das von Jesaja gezeichnete Bild, der gewandelten Wüste

zur Blütenpracht,

zum bewässerten Garten,

zu lautem Jubel.

Gutes Leben ist möglich.

Gott wirkt in unserem Leben.

Die Verhältnisse können sich ändern,

die Sichtweise auf das Leben kann eine andere werden

Schlussgedanke/Gebet

Advent bedeutet Ankunft
Gott kommt in die Welt.
Gott ist in der Welt.
Gott wirkt in der Welt,
mitten in der Wüstenzeit
schafft er neues Leben.

Lied: (Gotteslob 221,3)

„Aus Gestein und Wüstensand
werden frische Wasser fließen;
Quellen tränken dürres Land,
überreich die Saaten sprießen.
Allen Menschen wird zuteil
Gottes Heil.“